

## Sozialarbeiter werden gefördert

Unterstützung von Experten an Schulen in Altdorf und Burgthann

**ALTDORF/BURGTHANN** – Auch das Sonderpädagogische Förderzentrum in Altdorf und die Hauptschule in Burgthann werden vom Förderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen, kurz JaS“, des Bayerischen Familienministeriums profitieren.

Die Altdorfer erhalten 0,5, die Burgthanner 0,872 Stellen einer sozialpädagogischen Fachkraft, wie Christine Haderthauer, Bayerische Familienministerin, verkündete, die 57 neue Stellen ab dem 1. September dieses Jahres für Bayerns Schulen finanzieren will.

„Bei Kindern und Jugendlichen müssen im richtigen Zeitfenster die Weichen gestellt werden, sonst gehen Chancen verloren. Deshalb unterstütze ich die bayerischen Kommunen bei ihrer Aufgabe der Jugendhilfe mit dem Förderprogramm Jugendsozialarbeit an Schulen...“, so die Sozialministerin, die außerdem folgender Auffassung ist: „Die Förderung von JaS ist ein Gebot ökonomischer Vernunft – wer hier wie wir investiert, verhindert Bildungsversagen und hohe Reparaturkosten in der Jugendhilfe, die für den Staat richtig teuer werden.“

Zielgruppe der JaS sind sozial benachteiligte junge Menschen. Die sozialpädagogischen JaS-Fachkräfte kümmern sich als „Scharnier“ zwischen Jugendamt und Schule gezielt und in Einzelgesprächen um sozial benachteiligte Jugendliche und ihre Familien.“ G.S.

### Rathaus Kirchweihmontag zu

**SCHWARZENBRUCK** – Am Kirchweihmontag, 5. Juli, bleibt das Schwarzenbrucker Rathaus ganzjährig geschlossen.

### Entenrennen später

**FEUCHT** – Die Feuchter Vereine veranstalten zusammen mit dem Markt Feucht am Samstag, 3. Juli, ab 14 Uhr das alljährliche Bürgerfest. Nachdem die Umbauarbeiten der Hauptstraße abgeschlossen sind, findet das Bürgerfest erstmals wieder im neu gestalteten Ortskern statt. Der Festbereich zieht sich entlang der Hauptstraße über den Sparkassenplatz in die Pfinzingstraße bis zur Bücherei. Ab 14 Uhr erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Musikprogramm, kulinarische Vielfalt, Public Viewing zur WM und viele weitere Attraktionen für Jung und Alt. Aufgrund des Spiels der deutschen Mannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft verschoben sich der Start und die Preisverleihung des Entenrennens. Der Start erfolgt um 18 Uhr, die Preisverleihung findet um 20 Uhr statt.

# Elena ist vom berühmten Paten unbeeindruckt

Bundespräsident übernimmt die Ehrenpatenschaft für siebtes Kind der Unterferriedener Familie Pölloth

**BURGTHANN** – Von der feierlichen Übergabe lässt sich die kleine Elena nicht beeindrucken. Seelenruhig liegt sie in den Armen ihrer Mama, während Burgthanns Bürgermeister Heinz Meyer den Eltern der drei Monate alten Tochter die Grüße des Bundespräsidenten, in diesem Fall noch Horst Köhler, übermittelt. Das Staatsoberhaupt hat die Ehrenpatenschaft für den siebten Sprössling der Familie Pölloth aus Unterferrieden übernommen.

Alle neun Familienmitglieder sind ins Rathaus gekommen: die Eltern Andrea und Thomas, Tochter Naemi, Sohn Jonas, Tochter Alina, Schulfängerin Marie und die Zwillinge Lara-Shoana und Anna-Sharona. Seit Mitte März gehört nun auch die kleine Elena Michaela Anisha zur Familie.

Sieben Kinder zu haben, das ist in Zeiten rückläufiger Geburtszahlen eher die Ausnahme. Man kann sich leicht vorstellen, mit wie viel logistischem Aufwand es verbunden ist, das Familienleben zu organisieren. Alle Kinder wohnen noch zu Hause bei den Eltern. Mit 19 Jahren ist Naemi, die in Altdorf das Gymnasium besucht, die Älteste. 16, 13, sechs und drei Jahre alt sind die anderen Pölloth-Kinder. Alle unter einen Hut zu bekommen, ist schon eine Herausforderung, berichten die Eltern. Trotzdem strahlen Andrea und Thomas Pölloth Ruhe, Gelassenheit und eine große Portion Stolz auf ihre Kinder aus.

### Kinderfreundliche Kommune

„Es ist heute gar nicht so einfach, eine Familie großzuziehen. Das verdient Respekt und Anerkennung“, sagt Heinz Meyer bei der Übergabe der Urkunde samt eines Fotos mit der Unterschrift des Bundespräsidenten. Er betonte dabei, dass sich Burgthann als kinderfreundliche Kommune betrachtet. „Gut ausgebaute Kindergärten und Schulen, Spielplätze in vielen Ortsteilen, Ferienprogramm und die Unterstützung der Jugendarbeit der Vereine sind nur einige Beispiele von vielen, die das Engagement der Gemeinde für Kinder und Jugendliche belegen“, so Meyer.



Vollständig war die Familie Pölloth ins Burgthanner Rathaus gekommen, um die Urkunde zur Ehrenpatenschaft durch den Bundespräsidenten entgegen zu nehmen, links Bürgermeister Heinz Meyer.

Dies konnte Andrea Pölloth nur bestätigen. Die Möglichkeit, ihre Zwillinge schon mit zwei Jahren in den Kindergarten nach Unterferrieden zu geben und sie dort auch gut aufgehoben und betreut zu wissen, nahmen die Eltern gern an. So hatte Thomas Pölloth mit seiner Frau auch wieder eine Unterstützung im Geschäft.

Die Ehrenpatenschaft wird auf Antrag ab dem siebten Kind übernom-

men. Als Andrea und Thomas Pölloth den Antrag für die Patenschaft von der Gemeinde Burgthann erhielten, waren sie ganz überrascht und erfreut. Die Ehrenpatenschaft hat in erster Linie symbolischen Charakter. Sie ist mit der Taufpatenschaft nicht zu vergleichen. Der Bundespräsident bringt mit der Übernahme der Ehrenpatenschaft die besondere fürsorgliche Verpflichtung des Staates für

Großfamilien zum Ausdruck. Insgesamt wurden seit 1949 etwa 75.100 Ehrenpatenschaften übernommen. Horst Köhler übernahm in seiner Amtszeit etwa 3900 Ehrenpatenschaften.

Bürgermeister Heinz Meyer gratulierte den Eltern zu ihrer verantwortungsvollen Aufgabe und wünschte für die weitere Entwicklung der kleinen Elena, aber auch der anderen sechs Kinder alles Gute.

## Anhörungsstermin ansetzen

PWC-Anlage bei Moosbach: MdL Weikert unterstützt BI

**MOOSBACH** – Einen öffentlichen Anhörungsstermin im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für den Neubau einer PWC-Anlage zwischen Moosbach und Birnthon an der A6 fordert die SPD-Landtagsabgeordnete Angelika Weikert.

In einem Schreiben an den zuständigen Oberregierungsrat Frido Wolf bei der Regierung von Mittelfranken erinnert sie an die Bürgerinitiative, die sich gegen den Neubau der Park- und WC-Anlage zwischen Moosbach und Birnthon wehrt.

„Die Bürger bemängeln, dass sie nicht ausreichend über das Vorhaben informiert wurden und protestieren gegen die Zerstörung der Natur und des Lebensraums für Tiere, von denen viele auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen. Zudem befürchtet die Bürgerinitiative eine Verschlechterung der Wohnsituation vor Ort, da

die Anlagen zur besseren Ver- und Entsorgung nahe an Wohngebiete gebaut werden“, so Weikert.

Die BI bat die Abgeordnete um Unterstützung gebeten und hofft auf einen öffentlichen Anhörungsstermin, bei dem sich die Betroffenen informieren und ihre Einwände vortragen können. Weikert erkundigt sich bei dem Oberregierungsrat, ob ein solcher Termin und, wenn ja, wann stattfinden wird.

„Die Menschen in Moosbach und Birnthon sind sehr aufgebracht, und ich wünsche mir eine einvernehmliche Lösung für alle Beteiligten. Ein öffentlicher Anhörungsstermin könnte viele Missverständnisse bereits im Vorfeld ausräumen und würde den Anwohnern die Möglichkeit geben, mitzuberaten und in die Entscheidung eingebunden zu werden“, schreibt die SPD-Abgeordnete weiter.

## Feuchter Notizen

### Kanalbau: Straße gesperrt

**FEUCHT** – Wegen Kanalbauarbeiten muss in Feucht der Chormantelweg bei der Einmündung Bienenweg von 30. Juni bis voraussichtlich 9. Juli vollkommen für den Verkehr gesperrt werden. Die Umleitung führt über die Altdorfer Straße, Schäfer- und Rummelsberger Weg.

### Pläne für Rundlauf

**FEUCHT** – Bei der Modernisierung und den Brandschutzmaßnahmen am Feuchter Zeidlerschloss ist zu Mehrkosten gekommen. Damit befasst sich der Bauausschuss am Donnerstag, 1. Juli, um 18 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen außerdem unter anderem die Pläne für den Rundlauf durchs Gauchsachtal zur südlichen Hauptstraße und die Vorstellung eines Entwurfs für den Anbau der Wasserwacht an das BRK-Gebäude.

### Bebauungsplan rechtskräftig

**FEUCHT** – Der neue Bebauungsplan rund um das Walburgisheim ist rechtskräftig. Somit können die Grundstückspartellen nunmehr bebaut werden. Die Baumaßnahmen im Bereich der Ulmenstraße und des Walburgiswegs beginnen am 28. Juni und werden voraussichtlich bis Ende des Jahres dauern. Die Grundstücke werden von der Ulmenstraße und vom Walburgisweg aus über öffentliche und private Wege erschlossen. Nähere Einzelheiten dazu sind dem Bebauungsplan Nummer 17 unter [www.feucht.de](http://www.feucht.de) zu entnehmen. Für die Planung und die Bauausführung ist die Firma GBI (Gesellschaft beratender Ingenieure für Bau und EDV mbH & Co. KG) aus Herzogenaurach zuständig. Während der Bauarbeiten kann es in den Bereichen Ulmenstraße und Walburgisweg zu Behinderungen kommen.

## Am Moritzberg bestattet?

Röthenbacher Stadtrat diskutierte über Friedwald-Standort

**NÜRNBERGER LAND** – Bestattungen auf dem Moritzberg-Gipfel? Kein makaberer Scherz, sondern ein ernst gemeinter Vorschlag. Er kommt von den Freien Wählern im Röthenbacher Stadtrat, die sich dort einen Friedwald – also ein Areal, auf dem Urnen unter Bäumen eingegraben werden – gut vorstellen können. Eine Mehrheit allerdings gibt es für die Idee nicht. Der Stadtrat entschloss sich in seiner jüngsten Sitzung zwar, nach einem geeigneten Gelände für solche Naturbestattungen zu suchen, aber am Moritzberg wird es am Ende nicht liegen. Zu groß ist der Widerstand gegen diesen Vorschlag aus allen Parteien.

„Da oben ist so viel los, da kann ich mir nicht vorstellen, dass man dort eine würdige Begräbnisstätte errichten kann“, bringt Ullrike Knoch, die SPD-Fraktionsvorsitzende, die Bedenken auf den Punkt. An schönen Tagen wird der Berg von Mountainbikern und Wanderern bevölkert. Dabei hatten die Freien Wähler den Standort doch genau deshalb für ihren Antrag ausgewählt, weil er zwar mitten in der Natur liegt, aber doch einigermaßen bequem zu erreichen ist – eine öffentliche Straße führt zu einem Parkplatz nur wenige Gehminuten

unter dem Plateau. Außerdem gibt es auf dem Moritzberg eine Kapelle und eine Gastwirtschaft.

„Also alles vorhanden, was man braucht“, so Hans-Carl Rathjen (FW). Er und seine Mitstreiter sind der festen Überzeugung: „Röthenbach könnte eine gewisse Vorreiterrolle übernehmen und das ohne große Investitionen.“

Die Verwaltung allerdings hat einige kritische Anmerkungen zu der Idee. Gerhard Schopper, der Leiter des Röthenbacher Hauptamts, zitiert aus den Vorschriften des bayerischen Innenministeriums: Umzäunt müsse ein Friedwald sein, zudem als Friedhof gewidmet. Man brauche eine Rodungserlaubnis – selbst wenn keine Bäume gefällt würden –, ferner seien „Schutzmaßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherung zu ergreifen“. Im Klartext: Selbst bei Naturbestattungen auf dem Moritzberg muss dafür gesorgt sein, dass niemand bei Schneeglätte ausrutscht.

Dann gibt es die Interessen der Jäger – das Wild nämlich kümmert sich wenig um Naturbestattungen. Und zu guter Letzt liegt der Berg mitten im Landschaftsschutzgebiet. „Da sind wir also voll dabei“, sagt Günther Steinbauer, der Bürgermeister. CSU, SPD und Grüne glauben daher:



Blick von Schönberg auf den Moritzberg: Sollen Menschen unter den Bäumen am Gipfel bestattet werden? Die Freien Wähler haben genau dies im Stadtrat beantragt – ohne Erfolg. Aber grundsätzlich will die Stadt schon über die Beisetzung von Urnen in einem so genannten Friedwald nachdenken, allerdings dann nur auf dem städtischen Friedhof. Foto: Sichelstiel

Die Ausweisung eines solchen Areals auf dem Gipfel erfordert viel zu viel Aufwand. „Der Antrag entspricht natürlich dem Zeitgeist“, so Wolfgang Gottschalk von der CSU. „Aber einen Friedwald sollte man besser auf dem Friedhofsgelände einplanen.“

Das wollen die Röthenbacher Politiker jetzt tun – und selbst die Freien Wähler ziehen mit. „Der Moritzberg ist für uns kein fester Punkt“, kommentiert Peter Güntert, der Fraktionsvorsitzende. Der Sport-, Kultur- und Umweltausschuss soll sich des

Themas annehmen. Geeignet für Naturbestattungen wie sie die Nachbargemeinde Schwaig längst anbietet, wäre zum Beispiel ein Hanggrundstück nordwestlich des Friedhofs am katholischen Altenheim.

ANDREAS SICHELSTIEL